

LEOPOLD MOZART AN LORENZ HAGENAUER IN SALZBURG  
LUDWIGSBURG, 11. JULI 1763

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 53]

Wir sind gott Lob bis itzt alle gesund

Ludwigsburg den 11<sup>ten</sup> Julii

Monsieur.

1763

5

Augspurg hat mich lange aufgehalten und hat mir wenig, ja nichts genützet. denn was einkahm, das gieng auch wieder weg, weil alles ungemein Theuer ist; ob mich gleich der gastgeb zu den 3 Mohren h: *Linay*, der der artigste Mann der Welt ist, recht gut hielt. h: Weiser ist Zeuge davon, und was ins *Concert* kam, waren fast durchaus  
10 Lutheraner. ausser h: *Provino*, der alle 3 mahl mit der *Madame Berinet* kam, und h: *Cal-*  
*ligari*, derpar *reputation* einmahl erschien, sahe ich keinen Cathol: Kaufmann, als den  
*Mr Mayr*, nämlich den Herrn der *muralt: Lisette*; alles andere wahr luth: -- wir giengen  
den 6<sup>ten</sup> von Augsp ab, kamen abends in Ulm, wo wir nur über Nacht und den andern  
Mittag blieben. wir würden den Mittag nicht geblieben seyn, wenn wir nicht wegen  
15 Pferden weiter zu kommen Anstand gehabt hätten. Nun kommt eine *Fatalitet!* da wir  
auf die Post=*Station Plochingen* kamen; hörten wir, daß der Herzog den Augenblick-  
lichen Entschluss gefast habe, den 10 in der Nacht nach seinem Jagschloss grafenegg  
abzugehen, welches 14 Stund entlegen ist. ich entschloß mich demnach geschwind,  
statt nach *Stuggard*, gleich über *Constatt* nach Ludwigsburg zu gehen, um den Herzog  
20 noch anzutreffen. den 9<sup>ten</sup> abends langte ich in Ludwigsburg spät an. Ich sahe noch  
ein Stück von der Französ: *Comoedie*. Ich konnte aber eher nicht, als den 10 morgens  
dem OberCapellmeister *Jomelli* und den Oberjägermeister *Baron* von *Pölniz* sprechen,  
an welche beyde ich briefe vom t. grafenvon *Wolffegg* hatte: allein, kurz zu sagen! Es  
war nichts zu machen. h: *Tomasini*, der 14 [Tage] vor mir da war, kam auch nicht dazu,  
25 sich hören zu lassen. und wie ich durchaus vernehme, hat der Herzog auch die schö-  
ne Gewohnheit die Leute lange warten zu lassen, bis er sie hört; und alsdann lange  
warten zu lassen, bis er sie beschenkt: allein ich sehe die ganze Sache als ein Werk  
des h: *Jomelli* an, der sich alle Mühe giebt die Teutschen an diesem Hofe auszurotten,  
und nichts als *Italiäner* einzuführen. Es hat ihm auch schon fast gelungen, und wird  
30 ihm auch gänzlich gelingen, da er nebst 4000 f jährlichem Gehalt, Portion für 4 Pferde,  
holz und licht, einem Hause in Stutgard und einem Hause in Ludwigsburg noch die  
gnade des Herzogs im ersten Grade besitzt, und seiner Frau sind nach dessen Tode  
2000 f *Pension accordiert*. wie gefällt ihnen eine solche Capellmeister Stelle? -- über  
das hat er bey seiner Musik unumschränckte Mächten: und das ist es, was die Musik  
gut macht. Wie sehr aber *Jomeli* für seine *Nation* eingehnomen ist können sie daraus  
35 schlüssen, weil er und andere seiner Landsleute, deren sein Haus immer voll ist, um  
ihm aufzuwarten, sich vernehmen liessen, daß es zu verwundern und kaum glaubl:  
seye, daß ein kind teutscher Geburt so ein Musik: *genie* und so viel geist und feuer

haben könne. *ridete amici!*

40 Nun weiter! – Mein Umstand ward nun dadurch böser oder schlimmer, weil der Herzog alle Pferde von der Post und den Lehngutschern weg hat. ich bin also gezwungen heute noch hier zu bleiben; und eben da ich schreibe, geschieht solches mit beständig unterbrochener Bemühung Pferde aufzutreiben, da ich alle Egge und Winkel von Ludwigsburg ausschicke um Pferde aufzutreiben. Sie sehen also, daß ich bis  
45 itzt weiters keinen Vortheil habe, als Länder und Stätte und verschiedene Leute gesehen zu haben. Ulm ist ein abscheulicher altväterischer, und so abgeschmackt gebauter Ort, daß ich vielmahl an Sie gedacht und gewünscht habe, daß Sie ihn sehen sollten. stellen sie sich nur Häuser vor, wo sie von aussen das ganze Stock- und alles Holzwerk, so wie es angelegt ist sehen müssen, und wenn es hoch kommt, solches mit einer  
50 farbe überstrichen, das Mauerwerk aber schön weis oder ieder Ziegl, so wie er liegt natürlich angemahlt ist, damit die Mauer und das Holzwerk desto deutlicher gesehen wird. Und so sehen westerstetten, Geisslingen | : wo die künstliche Bein=arbeit gemacht wird, und wo 7 weibspersonen einen jeglich ankommenden fremden fast zu tode reden, um geld zu lösen : | dann Geppingen, Plochingen und vieles von *Stutgard*  
55 aus. NB heben sie nur meine briefe auf, so werde seiner Zeit sachen erklären, die gar zu weitläufig wären zu überschreiben.

Ludwigsburg ist ein ganz besonderer Ort. Es ist eine Statt. allein die Zäune und gärten=geländer, Hauptsächlich aber die Soldaten sind die Stattmauern. wenn sie ausspeyen, so speyen sie einem *officier* in die tasche oder einem Soldaten in die Patron=tasche.  
60 sie hören ohne unterlass auf der Gasse, nichts als: halt! Marche! schwenckt euch! et-cetc: sie sehen nichts als Waffen, trommeln, und Kriegsgeräthe. Vor dem Eingang des schlosses stehen 2 *Grenadiers* und 2 Dragoner zu Pferd die *grenadiers* Mützen auf dem Kopfe und einen *Curas* auf der brust, in der hand aber den blossen säbl, über sich ieder ein schönes grosses Dach haben von blech, statt eines schilterhauses. Mit einem Worte, es ist unmöglich, das man eine grössre *accuratesse* im *Exercitio*, und eine  
65 schönere Manschaft sehen kann. Man sieht *absolute* keinen anderen Mann als *grenadiers*mässige Leute, so zwar, das mancher feldwebl 40 f monatlich besoldung hat. sie werden lachen! und es ist wirkli: lächerlich. wenn ich zum fenster stand, so glaubte ich nichts als soldaten zu sehen, die bereit wären, eine Person auf einer *Comoedie*  
70 oder *opera* vorzustellen. dencken sie nur, alle leute sind haargleich, und täglich, nicht in wuckeln *frisirt*; sondern wie der erste *petit=Maitre* in viele Locken vom Kopf weg gekämmt und schneeweis eingepudert, die bärte aber kohlschwarz geschmiert. von Manheim=aus werde mehr schreiben. ich muß schliessen. wenn sie mir schreiben, so schreiben sie nach Manheim, und setzen darauf, das der brief auf der Post bleiben solle,  
75 bis ich ihn ablange. die Musik: habe in Augsp: empfangen. wenn ich alles schreiben sollte, hätte ich noch vieles zu schreiben. Doch kann ich nicht umhin seyn ihnen zu sagen, daß Wirtemberg daß schönste Land ist: von Geislingen an bis Ludwigsburg sieht man nichts als rechts und Lincks zu gleicher Zeit Wasser, wälder, felder, wiesen, gärten und Weinberge, und dieß zugleich und auf das schönste vermischet. der ganzen  
80 Salz: Welt meine Empfehlung. *specialiter* t: gnädgen h: Beichtvatter, *Madame* von Ro-

*bini* und dero Hause. etcetc: etcetc: *Complimenti Sopra Complimenti. addio!*

ich bin der alte

Meine Frau hat an der Gegend die wir in  
wirtemberg haben, das gröste vergnügen.

Mozart manu propria

85

Sagen sie dem h: *Wenzl*, daß ich gewissen *Nardini* gehört habe, und daß, in der Schönheit, reinigkeit, gleichheit des Tones und im Singbaren Geschmacke nichts schöners kan gehöret werden. Er spielt aber nicht gar schwer. h: *Wodiska* ist noch in Stuggard: Diensten: aber wegen seiner Kindischen aufführung nicht wohl *recommendirt*.

90

in Augsp: hat mir h: *Choriregens* zu *St: Moritz* h: Schuch einen brief vom h: *Meisner* gezeiget, wo er sich *Capello Magister* unterschrieben hat. ich erklärte es ihm, daß er im singen *Magister* wäre, um seine Kinderey zu entschuldigen.

[Adresse, Seite 6:]

95

Herrn  
Herrn Lorenz Hagenau=  
er berühmten Handelsherrn  
in  
Salzburg